

13.07

Abgeordneter Bernhard Themessl (FPÖ): Herr Präsident! Meine Damen und Herren auf der Regierungsbank! Hohes Haus! Werte Kolleginnen und Kollegen! Herr Bundeskanzler! – Er ist zwar nicht mehr da. (*Bundesministerin Heinisch-Hosek: Doch, er ist nur draußen!*)

Herr Vizekanzler, wissen Sie, Sie widersprechen sich laufend selber. Der Herr Bundeskanzler hat heute als oberste Prämisse erwähnt, Wachstum sei die einzige Chance, und hat dabei davon gesprochen, dass 2 Prozent Wachstum das absolute Minimum ist, damit die Wirtschaft überhaupt anspringt. Wir wissen aber, dass wir momentan bei 1,3 Prozent liegen. Und Sie, Herr Vizekanzler, sprechen erstens vom Sparen – dazu fehlen Ihnen die entsprechenden Vorschläge, weil Sie sich nicht damit befassen –, zweitens vom Fördern des Wachstums, das ist Ihr sehr wichtiger Punkt, und drittens von Steuern.

Wissen Sie, wenn Sie von Wachstum sprechen, dann dürfen Sie das Wort Steuer und Steuererhöhung überhaupt nicht in den Mund nehmen. Das ist ja absolut kontraproduktiv! Alle Wirtschaftsforscher werden Ihnen sagen, dass jede Steuererhöhung wachstumshemmend wirkt. (*Beifall bei der FPÖ.*) Da bin ich nicht der einzige, Ihre Berater in der Regierung, Herr Aiginger und Herr Felderer sprechen ja immer wieder davon. Offensichtlich glauben Sie in diesem Zeitpunkt nichts. Sie glauben nur dann etwas, wenn man Ihnen Zahlen vorlegt, die nicht stimmen und dann nach zwei oder drei Monaten sowieso wieder revidiert werden müssen.

Ich sage Ihnen noch etwas. Sie haben heute erwähnt: Wer mehr spart, braucht weniger Steuern. (*Vizekanzler Dipl.-Ing. Pröll: Ja!*) Ich sage Ihnen, wer richtig und nachhaltig spart, braucht überhaupt keine Steuern! Ich werde Ihnen ein paar Punkte aufzählen, wo in diesem Budget Einsparungsmöglichkeiten sind.

Ich gebe schon zu, dass sie vielleicht nicht sofort wirken oder greifen. Aber wenn man sich dementsprechend damit auseinandersetzt, und das jetzt wirklich nachhaltig in Angriff nimmt, dann muss man eben die Gnade haben, dass immerhin in ein oder zwei Jahren sehr wohl die Auswirkungen zu spüren sind. Dann ist es sinnvoller, ein Jahr lang einen höheren Schuldenberg mitzutragen, weil das Budget dann durch die Einsparungspotentiale wirklich merklich und nachhaltig entlastet wird.

Alles, was Sie jetzt an Steuererhöhungen planen, bremst das Wirtschaftswachstum. Und ich sage Ihnen: Das Wirtschaftswachstum wird Ende des Jahres nicht über 1 Prozent liegen, sondern unter dem EU-Schnitt, unter 1 Prozent! Das heißt, wir haben

100.000 Arbeitslose mehr, das bedeutet für das Budget 2,5 Milliarden €. Ich habe es Ihnen gestern vorgerechnet.

Es gibt jede Menge Einsparungspotenziale. Wenn Sie nur die Einsparungspotenziale des Bundesrechnungshofes hernehmen und jene, die im Österreich-Konvent schon vor Jahren aufgezeigt wurden, dann reden wir von 10 Milliarden € und mehr – dann brauchen Sie keine neuen Steuern! Es wäre wesentlich sinnvoller, wenn Sie in den nächsten Wochen und Monaten Ihre ganze Energie dafür aufwenden würden, über das Sparpotenzial nachzudenken und Ihre Arbeitskreise endlich dazu zu bringen, Ergebnisse auf den Tisch zu legen – anstatt noch zehn neue zu installieren, die sowieso kein Resultat ergeben, anstatt jetzt darüber nachzudenken, wie man die Bevölkerung mit neuen Steuern belastet.

Wie es einige Abgeordnete der Opposition heute hier schon erwähnt haben: Wissen Sie, Sie warten jetzt nur die Steiermark- und die Wien-Wahlen ab. Diese sind im Oktober. Und ich garantiere den Österreicherinnen und Österreichern jetzt schon, dass per 1. Jänner 2011 eine Steuerlawine und eine Belastung auf sie zukommen wird, die sich gewaschen hat! Danke. *(Beifall bei der FPÖ.)*

13.11